



# Jahresbericht 2021 des Avalonorden des Roten Drachen

- Berichte der Arbeitskreise
  - Brauchtumsfeste
  - Bogenschießen und Bogenbau
  - Regionales
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Arbeitskreis Tierkunde
    - Unterbringung
    - Gesundheit
    - Umgang
  - Arbeitskreis Pflanzenkunde
  - Arbeitskreis Vereinsheim
    - Hofladen
  - Arbeitskreis Altes und Neues Handwerk
  - Arbeitskreis Seminare und Workshops
  - Arbeitskreis Druidische Ausbildung
- Berichte der Haine
  - Nemeton Dwr Bedwenn/Birch
  - Nemeton Lost Oak
  - Nemeton Dwr Collen
  - Nemeton Uchelwydd Clir
  - Hain der weißen Rose
  - Hain der wachenden Birke
  - Nemeton Yvys Avalach

# Berichte der Arbeitskreise

## Brauchtumsfeste

Die Brauchtumsfeste fanden in diesem Jahr auf Grund der Pandemie meistens wieder im kleinen Kreis statt. Die einzige Ausnahme bildete die Sommersonnenwende, weil die zu der Zeit entspanntere Pandemielage eine ausgedehnte Feier erlaubte. So konnten wir das Fest und das dazugehörige Feuer auf dem Hof gemeinsam erleben.



---

## Bogenschießen und Bogenbau

Der Arbeitskreis war im letzten Jahr in der Lage ein kleine, ca. 10 Meter lange Indoor-Schießbahn anzubieten. Eine Halterung als Lagerungsmöglichkeit für unsere Bögen wurde im ersten Stock angebracht.

---

## Regionales

Auf Grund der Pandemielage, war es uns leider nicht möglich im regionalen Bereich an unseren üblichen Land- und Handwerkermärkten oder Dorfveranstaltungen wie dem jährlichen Dorffest in Biedershausen teilzunehmen.

In ruhigeren Phasen der Pandemie konnten Besucher immerhin unsere Jungesel besuchen, was in der Region auch gut ankam.

---

## Öffentlichkeitsarbeit

### Twitter

Der Account des Vereins auf Twitter erfreute sich in diesem Jahr großer Beliebtheit, so konnten wir einen deutlichen Zuwachs an Followerzahlen und Interaktion mit unserem Account verbuchen.

Die beiden angebotenen Verlosungen bekamen auch sehr viel Zuspruch und die Gewinner konnten sich über tolle Preise freuen.

### Newsletter

Im Newsletter konnten sich Interessierte und Mitglieder monatlich über Neuigkeiten, interessante Themen und aktuelle Informationen über unsere Eselzucht und Neuigkeiten in und um das Vereinsheim informieren.



---

## Arbeitskreis Tierkunde

### Unterbringung

Ende Januar haben wir eingesehen, dass das Konzept unseres Offenstalles in den Wintermonaten einfach nicht für unsere Langzotzel funktioniert. Unser Klima ist zu nass für ihre Gesundheit und wir haben nicht die finanziellen Möglichkeiten den Außenbereich großflächig trocken zu legen. Nach vielen Vorplanungen haben wir einen alten Kuhstall in der Scheune als Freilaufstall hergerichtet, an den ein kleiner Paddock mit hartem, trockenem Boden angegliedert wird.

Endlich frostfrei, sturmsicher und trocken stehen unsere Esel nun im Winter unten in der Scheune.

Knapp fünf Wochen hat die gesamte Hausgemeinschaft in jeder freien Minute geräumt, geschleppt, gehämmert, gebohrt, abgerissen und angeschraubt. Die alten Tröge fielen einem professionellen Bohrhammer zum Opfer, die Wände erhielten einen ersten Kalkanstrich, der Boden wurde mit Estrich geglättet, ein 3-D Drucker lieferte Bögen für eine Abflussrinne und dank einer sehr großzügigen Spende besteht der größte Teil des Stalles nun aus einem Bodenbelag mit Ridcon EVA-Puzzlematten. Vor dem großen Tor hängt ein PVC Streifenvorhang, der Wind und Wetter draußen hält, aber den Eseln ermöglicht, jederzeit nach draußen in den kleinen Paddock zu gehen. Der vorhandene Strom wurde komplett geändert und teils erneuert, vier große Leuchten sorgen für gute Helligkeit. Eine Wasserleitung versorgt eine Selbsttränke und an einen guten Platz für Stroh- und Heuballen ist auch gedacht. Sollte mal ein Esel kränkeln und besondere Wärme brauchen, hängen in einer Ecke sogar zwei vergitterte Infrarotlampen. Zu Sylvester oder bei Unwetter machen wir einfach die große Tür zu und können sicher sein, dass es unseren Eseln gut geht.

Einen Platz zum Zubereiten des Futters, zum Lagern der Ausrüstung gibt es auch. Und das Ganze leicht erreichbar, ohne weiter durch Matsch, Schnee, strömenden Regen oder Frost. Der Misthaufen ist gleich um die Ecke, keinen langen Wege mehr bis dorthin! Kurz und Gut: Ein Paradies für Mensch und Esel.

Tagsüber kommen die Tiere je nach Wetterlage für einige Stunden raus auf die Weide, wo sie noch ihren alten Offenstall und das Weidezelt nutzen können. Abends holen wir sie von der Weide, reinigen die Hufe und lassen sie dann bis zum nächsten Morgen im Stall. Innen und außen können sie sich frei bewegen, haben Heu und Stroh zur freien Verfügung.





Im Frühsommer haben wir unsere sechs Zottel in die Freiheit entlassen, ihnen ein Weidezelt aufgestellt und sie auf die erste große Weide geschickt. Unser Weidezelt reicht knapp für unsere sechs Esel aus, doch haben wir inzwischen auch für jeden Esel mindestens drei Regendecken zur Verfügung, so dass sie im verregneten Mai gut vor der Witterung geschützt waren.

Das Zelt brauchte allerdings bald eine Eselanpassung. Da sich unsere Langohren gerne und ausführlich an allem schubbern, was zur Verfügung steht, haben sie die Zeltstangen angeknickt. Das führte bei starkem Wind mit Sturmböen zu einem Zusammenbruch der gesamten Konstruktion.

Also haben wir Balkenschuhe in den Boden gerammt, Holzpfosten hineingesetzt und die Firstkonstruktion in Senkbohrlöchern an der Oberseite eingepasst. Mit dieser Lösung sind wir alle zufrieden. Die Esel, weil sie sich an Holzpfosten supertoll schubbern können, und wir, weil das Zelt bombensicher steht.

Schwierig wurde die Versorgung im Tal, als der Weg hinunter durch die starken Regenfälle so aufgeschwemmt wurde, dass wir nicht mal mehr den halben Weg mit einem unserer PKW fahren konnten. Die sehr steile Weide wurde auch immer schlammiger und rutschiger, schließlich verletzte sich Altessa bei einem Sturz auch noch das Sprunggelenk.

Unseren Winterstall haben wir in der Zwischenzeit aufgefrischt und verbessert. Die Wände wurden neu mit Kalkanstrich versehen, der Boden an einer Seite neu betoniert für eine stabilere Fläche und die verbogenen, gelockerten und teilweise abgebrochenen Standbalken neu gesetzt. Der heißgeliebte Schubber-Pfosten ist nun sowohl am Boden, als auch an der Decke fest verschraubt. Mehr Platz haben die Esel nun schon innerhalb des Stalles, der Außenbereich sollte bis September ebenfalls vergrößert werden. Besonders zufrieden sind wir mit unserer neuen Heukiste. Unter einem sehr stabilen Holzrahmen sind Industrie-Schwerlastrollen montiert, so dass wir den Rundballen im Stall an jede gewünschte Stelle rollen können und auch jederzeit die Fläche unten drunter reinigen.

Bis Oktober wurden wir mit der Vorbereitung des Winterstalls so gut wie fertig. Das Zwischenlager für den Mist haben wir mit Betonschalsteinen neu umrandet und von innen abgedichtet. Der vergrößerte Paddock wurde ebenfalls fertig.

Anfang November hatten wir richtiges Sauwetter. Es goss tagelang in Strömen und die Weide, auf der unseren großen Esel noch standen, verwandelte sich in eine schlammige Rutschpartie. Wir haben auf der Sickingerhöhe einen sehr reichhaltigen und schweren Lehmboden. Wenn dieser richtig nass ist, dann lagert er sich unter den Schuhen in immer höher werdenden glitschigen Klumpen an. Genauso ist das bei den Hufen unserer Esel. Selbst wir konnten auf dem glitschigen Untergrund kaum auf den Beinen bleiben. Kurzentschlossen beendeten wir die Situation, nachdem wir gesehen hatte, wie gefährlich das wurde.

Oben am Haus hatten wir zwischenzeitlich die Weide in zwei Bereiche eingeteilt. So konnten die Junghengste in ihrem Bereich stehen mit einem Zelt als Unterstand. Die erwachsenen Esel waren tagsüber auf der größeren Weide und nachts im Stall. Nachdem die Kastrationswunde bei Kalimero verheilt und die angeratene Wartezeit vergangen war, ließen wir dann alle Esel auf der Weide wieder zusammen.







## Gesundheit

Alle unsere großen Esel haben wir in diesem Sommer mit Fliegendecken ausgerüstet, was sie viel ruhiger machte. Besonders Fionn ging es damit sehr viel besser. Seine ganze zappelige Unruhe war weg und seine Haut überall glatt und heil. Hätten wir das nur vorher gewusst! Unser Verschleiß an Decken ist allerdings ganz ordentlich. Das Fliegengewebe ist nicht sehr stabil und wir müssen regelmäßig Risse flicken. Für Fionn haben wir sicherheitshalber eine Ersatzdecke, damit er nie ohne ist. Die Stuten halten auch mal einen Tag ohne aus, bis das "Personal" die Decke geflickt hat.

Unsere eigene Arbeit an den Hufen wird immer besser. Wir haben inzwischen eine recht gute Ausstattung mit verschiedenen Hufmessern, Raspeln und Schnittschutzhandschuhen und können zwischen der Bearbeitung durch die Profis immer selbst schon Korrekturen an den Hufen vornehmen. Das entlastet uns und unsere Esel sehr. Die Hufrehe von Soupline heilt langsam aus. Die Huforthopädin musste aber in diesem Jahr alle drei Wochen etwa kommen, um den immer noch nach vorne raus schnabelnden Huf sorgsam anzupassen. Unsere Fähigkeiten reichen dafür noch nicht aus.

Ende Oktober ist Kalimero kastriert worden. Kyan sollte es eigentlich auch werden, jedoch war es bei ihm anatomisch nicht möglich.





## Umgang

Ende April konnte, dank des niedrigen Inzidenzwertes, eine Hufpflegerschule einen Fortbildungskurs bei uns veranstalten.

Beim Umzug auf die Sommerweide merkten wir, dass die viele Erziehungsarbeit mit den Eseln im Winter Wirkung zeigt. Sie waren wunderbar gehorsam und gingen alle brav mit Halfter und Seil durch das Dorf. Selbst unsere Junghengste verhielten sich vorbildlich. So ist der Umgang von Mensch und Tier geradezu vergnüglich und entspannend. Um diesen Stand zu erhalten, haben wir weiterhin bei jeder möglichen Gelegenheit Esel von der Weide nach oben in den Stall und wieder hinunter geführt oder Führtraining auf der Straße vor der Weide gemacht.

Den halben Sommer standen unsere Esel getrennt voneinander. Jungs auf der einen Weide, Mädels auf der Anderen, um die Fohlen von den Müttern zu entwöhnen. Fast täglich machten wir mit ihnen Straßenführtraining. Das tägliche Laufen auf Asphalt tat den Hufen gut. Wenn wir heute noch einmal zurückspulen könnten zu unserer Anfangszeit mit den Eseln, dann hätten wir schon viel früher Teile ihrer Weide mit Beton, Gehwegplatten und Asphalt ausgelegt.

Ein besonderes Highlight für uns war die Teilnahme am Martinsumzug in unserem Heimatort Biedershausen zu dem wir die beiden Jungs Kalimero und Kyan auswählten. Wir hatten mit ihnen in den Wochen davor sehr viel trainiert und sie waren auf der Straße am sichersten zu führen. Maya und Birgit zogen ihre mittelalterlichen Umhänge an und machten sich am Abend, bei dickem Nebel mit Sichtweite unter 50 Metern, auf den Weg zum Dorfplatz, wo schon das Martinsfeuer brannte. Eine ganz neue Erfahrung für die Esel, die sie ganz souverän meisterten.



Allerdings dauerte es bis zum Abmarsch der Laternenkinder doch etwas länger als geplant und Kalimero hatte zu dem Zeitpunkt schon keine Lust mehr. Als nach den ersten Metern die Kinder auch noch anfangen zu singen, war für ihn der Spaß vorbei. Er buckelte, riss am Führseil, und wollte davonlaufen. Daher wurde Kalimero umgehend wieder in den Stall verfrachtet. Kyan hopste zwar auch ein wenig, ließ sich aber wieder beruhigen. Und dann lief Kyan vor dem Umzug her, einmal rund ums ganze Dorf, als hätte er in seinem Leben nie etwas anderes getan. Ein wirklich schönes Erlebnis!

Wir lernen jedes Jahr viel dazu, unsere Esel sind gute Lehrmeister. Und so sehr wir sie auch lieben, wir werden uns freuen unsere beide Jungesel in andere, verantwortungsbewusste Hände weiter zu geben. Denn sechs Esel sind für uns zwei zu viel, soviel wissen wir inzwischen.

---

## **Arbeitskreis Pflanzenkunde**

Im Mai hatten wir begonnen, einen unserer Kartoffelacker aus den Vorjahren umzugraben, um Platz für Karotten, Salat und Radieschen zu schaffen. Die Bepflanzung erfolgte nach der Installation eines Bewässerungsschlauches, der uns in der trockenen Jahreszeit die Arbeit erleichtern sollte.

Wir testeten pflegeleichte Anbauvarianten, wie Kartoffeln in Stroh in Permakulturanbau. Möhren und Salat wurden auf Erddämmen angebaut. Die recht feste Erde haben wir mit Stroh umgegraben, um so einen leichteren Boden zu erhalten.

Im vergangenen Gartenjahr konnten wir 635 Gramm Radieschen, 3,6 Kilo Möhren, 10,78 Kilo Kartoffeln, ca. 300 Gramm Feldsalat und ca. 500 Gramm Pflücksalat ernten. Wir sind mit unserem Ertrag weitestgehend zufrieden, werden uns aber nach Verbesserungsmöglichkeiten umsehen.



## Arbeitskreis Vereinsheim

Eine unschöne Überraschung erlebten wir Anfang des Jahres bei der Überprüfung unserer Schornsteine. Beide waren in einem so besorgniserregenden Zustand, dass sie nicht mehr sicher nutzbar waren und kurzfristig abgerissen oder vollständig saniert werden sollten. Der Bezirksschornsteinfegermeister gab uns nur eine kleine Frist von wenigen Wochen für die Umsetzung. Wir hatten zwei verschiedene Kostenvoranschläge eingeholt und entschieden uns dafür, drei leicht zu wartende Außenschornsteine aus Metall neu anbringen zu lassen, da dies das günstigste Angebot war. Genau zu dieser Zeit gab es den ersten erheblichen Anstieg bei den Materialkosten im Bau und zwischen Zusage der Arbeiten und Einkauf der Materialien lag ein Preisunterschied von mehr als tausend Euro.

Wir versuchten so viele Arbeiten wie möglich selbst zu übernehmen und so baute eine Fachfirma die Schornsteine und wir halfen beim Gerüstaufbau. Die Firma riss die alten Schornsteine bis unters Dach ab und wir entfernten den Schutt und schlossen bis spät in die Nacht beide großen Löcher im Dach.

Die bisherigen Anschlüsse für unseren mit Öfen beheizten Räume konnten natürlich auch nicht bestehen bleiben. Ein kompletter Wohnbereich musste an die vorhandene Zentralheizung angeschlossen werden, da kein Zugang zu den Außenkaminen möglich war. Nur war es fast unmöglich für die in Folge entstehenden Arbeiten auch Handwerker zu bekommen. Um zu Beginn der kühleren Jahreszeit unsere Räume halbwegs beheizen zu können, mussten wir übergangsweise mit strombetriebenen Radiatoren und zwei selbst gebauten Teelichtöfen arbeiten und phasenweise einen Gasheizstrahler anwerfen.

Ebenfalls als Konsequenz der veränderten Kaminanschlusses sind wir seither stückweise damit beschäftigt unsere Gemeinschaftsküche mit Aufenthaltsraum komplett umzubauen. Ende des Jahres begannen wir damit den Boden im Gemeinschaftsraum mit geschliffenen OSB-Platten und Hartwachsöl zu renovieren, da die alten Eichendielen leider nicht mehr von uns Instand gesetzt werden konnten. Unsere gemütliche Sitzecke ist ausgelagert, die Bibliothek in Kartons verstaut.

Bei einem Wanddurchbruch im 1. Obergeschoss stellte sich heraus, dass ein tragender Balken zum Dachboden nicht mehr stabil war und ausgetauscht werden musste. Sicherheitshalber wurde die gesamte Decke geöffnet. Dabei konnten dann Auflagepunkte verstärkt, Balken angelascht und schließlich eine Wärmedämmung eingebracht werden. Die Unmengen an Schutt, die dabei anfielen, machten einen Schuttcontainer erforderlich. Die Balkenzwischenräume waren ursprünglich wohl mit Schlacke und Beton und jeglichem verfügbarem Material verfüllt worden. Eine furchtbare Schufferei war demzufolge die Entfernung, bei der uns glücklicherweise zwei Freunde des Vereines halfen, die auch noch vom Fach waren. Unten im Gemeinschaftsraum fiel bei den Renovierungsarbeiten obendrüber (der Boden wurde auch ent-schlackt und Dämmung eingebracht) der Putz von der Decke. Eine Deckenabhängung hatten wir ohnehin geplant, das Material lagert bereits im Kuhstall und wurde vor der Verteuerung gekauft.





---

## Hofladen

Der Hofladen hat aufgrund der aktuellen Situation keine Messen oder Märkte besucht. Unser Buch und unser Kartenset haben wir zum online kaufen eingestellt und dieses Angebot wurde auch angenommen.

Für die Ausstattung unserer Hofladenwaren haben wir eine große Menge stabiler Regale erhalten. Diese lagern im Moment noch teilweise auseinandergebaut in der Scheune. Sobald die vorgesehene Fläche frei ist, werden dort die Waren gelagert.

---

## **Arbeitskreis Altes und Neues Handwerk**

Die ersten zwei Monaten des neuen Jahres verbrachten wir mit dem Umbau des Eselstalls zur Verbesserung der Haltungsbedingungen der Esel und Arbeitserleichterung für uns.

Mitte des Jahres fand der lange geplante Umbau des Hoftores statt. Wo vorher nur eine kleine Garteneingangstür war, ist nun ein großer Torflügel, den wir bei Bedarf weit öffnen können, um unseren Hof zum Beispiel mit einem LKW zu befahren.



---

## **Arbeitskreis Seminare und Workshops**

Dieser Arbeitskreis ruhte weitestgehend. Es gab einzelne Planungen und Kalkulationen für die Zeit nach der Pandemie.

---

## **Arbeitskreis Druidische Ausbildung**

Unsere sonst von Mund zu Ohr stattfindende Ausbildung verlegte sich auf Grund der Pandemie wesentlich häufiger auf Online-Treffen. So fand zum Beispiel unsere sogenannte Merlynnsstunde wieder über unseren Teamspeak-Sever statt.

Die geselligen Ausbildungsrunden, die sonst üblicherweise in unserem Vereinsheim stattfinden, mussten in den Wintermonaten leider auch ausfallen.





---

## **Berichte der Haine**

### **Nemeton Dwr Bedwenn/Birch**

Im Rahmen der Brauchtumsausbildung war es dem Hain möglich, wieder eine Weihe in den Weg der druidischen Ausbildung durchzuführen. Unmittelbar daran begann die Ausbildung zum Barden, die mit der Hilfe der meisten verfügbaren Ausbilder einen Abschluss im nächsten Jahr bringen soll. Mehr als 200 Lektionen konnten so im Berichtsjahr abgeschlossen und durchgeführt werden und in den Zeiten, die durch die Pandemie nicht eingeschränkt wurden, in persönliches Zusammenwirken vertieft werden. Auch für Vereinsmitglieder, die nicht in der Brauchtumsweiterbildung aktiv sind, konnten Inhalte über die Jahreskreisfeste, dem alten an der Natur orientierten Kalender und die Bedürfnisse einer an Landwirtschaft angelehnten Lebensgrundlage vermittelt werden.

### **Nemeton Lost Oak**

Der Hain hat dieses Berichtsjahr wieder eine Bestandsaufnahme der Aktivposten durchgeführt, ein Mitglied neu aufgenommen und die Brauchtumslektion Richter durchgeführt, um ein weiteres Vereinsmitglied in der Brauchtumsschiedsstelle aktivieren zu können. Diese Ausbildung nahm im Forum die Zeit von etwa einen Monat in Anspruch und endetet mit der Freigabe des Mitgliedes für die Schiedsstelle und die Freigabe für die Interne Ausbildung im Hain.

## **Nemeton Dwr Collen**

Der Haselhain hat im ersten Halbjahr einige kulinarischen Neuentwicklungen kreiert und im monatlichen Newsletter veröffentlicht. Im zweiten Halbjahr begann mithilfe des neuen Blogs eine Ausbildungsreihe über schamanisches Wissen und die Nutzung schamanischer Techniken. Das Angebot richtet sich sowohl an interessierte Leser als auch an Ratsuchende und Lernwillige. Zu diesem Zweck werden wieder individuelle Beratungen per Telefon oder bei persönlichen Terminen angeboten.

## **Nemeton Uchelwydd Clir**

Dieser Hain kümmert sich traditionell jedes Jahr um das Brauchtumsfest Safui. Das hat er auch im Jahr 2021 getan.

Es gab viel Loszulassen in diesem Jahr. Die ganze Nacht brannte unser Feuer unter dem schützenden Dach der Scheune in einer wundervollen neuen Feuerschale. Die Nacht war mild und das Feuer wärmte uns. All die Anspannung der letzten Monate, all die Abschiede und all unsere Frustrationen konnten wir an diesem Feuer für eine Nacht vergessen. Tiefes Durchatmen und gemeinsames Beisammensein wurde uns geschenkt.

## **Hain der weißen Rose**

Der Rosenhain beschäftigte sich im Vereinsjahr mit verschiedenen Handarbeitstechniken, wie zum Beispiel dem Sticken, um in naher Zukunft schöne Tücher für unsere Brauchtumsfeste bereit stellen zu können.

Aktuell befindet sich ein Schüler in der Ausbildung des Haines.

## **Hain der wachenden Birke**

Der Hain unterstützt den Orden bei der druidischen Ausbildung.

## **Nemeton Yvys Avalach**

Der Hain der Meister – unser Hain, in dem die Ausbilder ihre Weiterbildung organisieren – hat bedarfsorientiert für die Brauchtumsausbildung wieder Wissen, Informationen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse zusammengetragen und bereitgestellt.

